

Jahresbericht

über

die neunstufige städtische Mittelschule für Mädchen

in der Nordstadt

zu

Elberfeld

für das Schuljahr 1899/1900

erstattet

vom Rektor **Hermann Classe.**



Beilage:

Hans Stoltenhoff: Schopenhauers Ansichten über die Sprache.

1900. Progr. Nr. 75.

Elberfeld 1900.

Gedruckt bei Sam Lucas.

9eL
4





A. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1899. 5. März. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt die Einführung der Fibel von W. Bangert für Klasse IX.

19. April. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt die Beurlaubung des Herrn Stoltenhoff für die Zeit vom 1.—6. Mai zur Teilnahme an dem von Herrn Oberlehrer Dr. Burgass abgehaltenen Spielkursus.

29. Mai. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt, dass an Stelle des Rabbiners Herrn Dr. Auerbach der Lehrer Herr Hermann Zivi den israelitischen Religionsunterricht erteilt.

20. Juni. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf teilt den Erlass des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 12. Juni mit, in welchem die Lehrer zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus in Berlin aufgefordert werden.

19. Juli. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf teilt den Erlass des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit, in welchem die Beschaffung des Zentralblattes angeregt wird.

15. Dezember. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf teilt den Erlass des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit, in welchem auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs angeordnet wird:

„In allen Lehr- und Erziehungsanstalten ist am letzten Schultage vor den bevorstehenden Weihnachtsferien Schülern und Schülerinnen in einem festlichen Akte unter Hinweis auf die Bedeutsamkeit der nächsten Jahreswende ein Rückblick auf die grossen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und ihnen zum Bewusstsein zu bringen, dass es Pflicht des heranwachsenden Geschlechtes sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern überkommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen.“

1900. 29. Januar. Kgl. Regierung zu Düsseldorf teilt Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit, welcher das Züchtigungsrecht der Lehrer regelt.

20. Februar. Kgl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt die endgültige Einführung der Fibel von W. Bangert.

10. März. Kgl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt die Einführung des Lehrbuches der französischen Sprache in verkürzter Ausgabe von J. Bierbaum.

13. März. Kgl. Regierung zu Düsseldorf überreicht die Ferienordnung für das Schuljahr 1900/1901. Die Pfingstferien dauern vom 2. Juni bis zum 12. Juni, die Sommerferien vom 8. August bis zum 13. September, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember 1900 bis zum 3. Januar 1901, die Osterferien vom Dienstag in der Charwoche bis zum 24. April 1901. Das erstgenannte Datum bezeichnet den Tag des Schulschlusses, das zuletztgenannte ist der Tag des Schulanfanges.

2. Juni 1899. Herr Beigeordnete Stadtschulrat Dr. Boodstein übergibt Abschrift des neuen Vertrags der Stadt mit dem Schuldiener.

23. September. Herr Stadtschulrat Dr. Boodstein übergibt: Buchwald und Jonas: Lutherdenkmal.

28. September. Herr Stadtschulrat Dr. Boodstein übergibt den Voranschlag für 1900 zur Vorprüfung.

30. November. Das Bürgermeisteramt teilt mit, dass Wünsche betreffend die Pflanzenlieferung aus dem botanischen Garten dem Stadtgärtner mitzuteilen sind.

12. Januar 1900. Herr Stadtschulrat Dr. Boodstein übergibt die Denkschrift des 11. Deutschen Schulkongresses in Barmen für die Bücherei.

B. Unterricht.

I. Übersicht der Stundenverteilung nach Klassen mit wöchentlichen Stundenzahlen.

Klasse:	I	II	III	IV	IVP	V	VP	VI	VIP	VII	VIII	IX	Sa.	
Ev. Religionslehre	2	2	2	3		3	3	3	3	3	3	3	30	
Kath. Religionslehre	2		3				3			3			11	
Isr. Religionslehre	2												2	
Deutsch	4	4	5	5	5	5	5	5	5	7	8	9	67	
Französisch	5	5	5	5	5	5	5	5	5	—	—	—	45	
Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	39	
Geschichte	2	2	2	2		2	2	—	—	—	—	—	12	
Erdkunde	2	2	2	2		2	2	1	1	1	—	—	15	
Naturgeschichte	—	1	2	2		2	2	2	2	—	—	—	13	
Physik	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Chemie	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Zeichnen	2	2	a III b 2 2	2		2	2	2	2	—	—	—	18	
Schreiben	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3	2	—	11	
Handarbeit	3	3	a III b 2 2	2	2	2	2	2	2	a VII b 2 2	a VIII b 1 1	—	28	
Singen	1	1	1	1		1+1/2 Ch. *)			1+1/2 Ch.		1+1/2 Ch.	1+1/2 Ch.	1	12
Turnen	2		2	2		2	2	2	2	1	1	1	17	
Summe .	30	30	30	30	30	30 1/2	30 1/2	28 1/2	28 1/2	22 1/2	20 1/2	18	326	

*) Die halben Stunden werden alle 14 Tage als volle Stunden erteilt und dienen im Singen zur Einübung der Choräle für die evangelischen Schülerinnen.

III. Durchgenommene Lehrgegenstände.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Maria Frese.

Ev. Religionslehre: 6 Geschichten des Alten und 10 Geschichten des Neuen Testaments. Einige Sprüche und Liederstrophen im Anschluss an die biblischen Geschichten. 3 Stdn. M. Frese.

Kath. Religionslehre: 3 Stdn., zusammen mit Klasse VIII.

Deutsch: Vereinigter Anschauungs-, Sprech-, Schreib- und Leseunterricht auf lautlicher Grundlage. Lesen kleiner zusammenhängender Stücke. Abschriften, Diktate. Lernen kurzer Gedichte und Lieder, von letzteren wurden 9 einstimmig gesungen. Von Herbst ab Schreibübungen ins Heft. 10 Stdn. M. Frese.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—10 und von 10—20. 4 Stdn. M. Frese.

Turnen: Einfache Freiübungen im Stehen. Vierteldrehungen. Gangarten: Gewöhnlicher Gang am Ort und vom Ort. Spiele. 1 Stde. N. Mellendorff.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Maria Reinhold.

Ev. Religionslehre: 12 Geschichten des Alten und 12 des Neuen Testaments. Sprüche und Liederstrophen im Anschluss an die bibl. Geschichten. Einige Gebote. Einige Bitten des Vaterunsers. 3 Stdn. M. Reinhold.

Kath. Religionslehre: 20 Geschichten aus dem Alten und 18 Geschichten aus dem Neuen Testamente. Die wichtigsten Gebete. Das apostolische Glaubensbekenntnis, die sieben Stücke, die zehn Gebote Gottes, die fünf Gebote der Kirche. 3 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Lesen und Besprechen von Lesestücken aus dem Lesebuche von Kippenberg I, Ausgaben A und B. Übung in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Sprachlehre: Die einfachsten Belehrungen über das Dingwort, Eigenschaftswort und Zeitwort. Rechtschreibung: Übungen im Buchstabieren; Abschriften, Diktate. Lernen kleiner Gedichte und Prosastücke. 8 Stdn. M. Reinhold.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100. Nach Abschluss der einzelnen Abschnitte Arbeiten ins Heft. 4 Stdn. M. Reinhold.

Singen: Übungen an der Notenlesemaschine innerhalb der Oktave. Taktierübungen. Einübung entsprechender Lieder. 1 Stde. Ausserdem alle 14 Tage eine Stunde Choralgesang für die ev. Kinder. H. Portmann.

Schreiben: Die kleinen und die grossen Buchstaben des deutschen Alphabets. Ziffern. 2 Stdn. M. Reinhold.

Handarbeit: Ein Strickklappen. 1 Stde. J. Wenzel. M. Reinhold.

Turnen: Einfache Freiübungen im Stehen. Drehungen. Gangarten: Gewöhnlicher Gang, Zehengang, Nachstellgang. Ordnungsübungen: Reihungen. Geräte: Schwebebrett, Ringe, Rundlauf. Spiele. 1 Stde. M. Bunge.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: Johanna Wenzel.

Ev. Religionslehre: 27 Geschichten des Neuen Testaments in Verbindung mit passenden Sprüchen und Liederstrophen. Das Vaterunser. Wiederholung der 10 Gebote, sowie der schon bekannten Liederstrophen. 3 Stdn. J. Wenzel.

Kath. Religionslehre: 3 Stdn., zus. mit Kl. VI.

Deutsch: Lesestücke aus Kippenberg II, Ausgabe B. Sprachlehre: Der einfache Satz. Im Anschluss an die Satzlehre aus der Wortlehre: Das Dingwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, das Zeitwort. Rechtschreibung: Einprägung der Hauptregeln. Alle 8 Tage ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz: Kleine Erzählungen und kurze Beschreibungen. Lernen kleiner Gedichte und Prosastücke. 7 Stdn. J. Wenzel.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000. Vorbereitung zur schriftlichen Form der vier Grundrechnungsarten, entsprechende Arbeiten zur Durchsicht. 4 Stdn. Greef.

Erdkunde: Der Heimatort und seine Umgebung, die Heimatprovinz. Die wichtigsten Grundbegriffe der Erdkunde. 1 Stde. J. Wenzel.

Singen: Übungen an der Notenlesemaschine: Überschreitung der Oktave, halbezeitige Verlängerung der Taktzeichen, die erhöhte Quarte. Taktierübungen. Einübung entsprechender Lieder. 1 Stde. Ausserdem alle 14 Tage eine Stunde Choralgesang für die ev. Kinder. H. Portmann.

Schreiben: Das deutsche und das lateinische Alphabet. Ziffern. 3 Stdn. J. Wenzel.

Handarbeit: Der baumwollene Strumpf. Ein Paar wollene Strümpfe wurden angestrickt. 2 Stdn. N. Mellendorff. J. Wenzel.

Turnen: Freiübungen im Stehen: Einfache Kopf-, Arm-, und Beinübungen, Hüpfen am Ort. Gangarten: Gewöhnlicher Gang am und vom Ort, Dreitritt, Kiebitzgang, Knie-wippgang. Ordnungsübungen: Reihungen, Aufzüge, Umkreisen. Ein Reigen. Geräte: Schwebebrett, Schwungseil, Ringe, Schwebereck, Rundlauf. Spiele. 1 Stde. J. Wenzel.

Klasse VI und VIP

Klassenlehrer in VI: Wilhelm Schnick.

Klassenlehrer in VIP: Hans Stoltenhoff.

Ev. Religionslehre: 31 Geschichten des Alten Testaments mit passenden Bibelsprüchen, Liederstrophen und Katechismusstücken. 3 Stdn. Klasse VI: Schnick, Kl. VIP: Stoltenhoff.

Kath. Religionslehre: Das alte Testament bis zur Sendung der Propheten. Ausser den schon gelernten wurden 25 neue Geschichten durchgenommen. — Die einfachsten Belehrungen über das Kirchenjahr. Kirchenlieder. Die früher gelernten Gebete wurden

wiederholt. Neu: Die 3 göttlichen Tugenden, Beichtgebete, der Rosenkranz. — Katechismus: Das 1. Hauptstück nach dem kleinen Katechismus. Aus dem 3. Hauptstück: Das hl. Sakrament der Busse. 3 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Lesestücke aus Kippenberg, Ausg. B, 2. Teil. — Sprachlehre: Der einfache Satz. Abwandlung der Haupt-, der Zeit- und der Eigenschaftswörter ohne Unterscheidung von starker und schwacher Biegung. Das Geschlechtswort; das persönliche, das besitzanzeigende und das hinweisende Fürwort. — Rechtschreibung: Kenntnis der Hauptregeln. — Diktate: alle 8 Tage. — Aufsatz: alle 14 Tage. Die Stoffe wurden den Sachgebieten des Unterrichts entnommen. — Gelernt: 10 Gedichte. 5 Stdn. Kl. VI: Schnick, Kl. VIP: Stoltenhoff.

Französisch: Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus Kühn, Lesebuch, 1. Teil. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff und an Wandbilder von Hölzel. Besprechung des Schulzimmers. Einübung kleiner Gedichte. Sprachlehre: Das Hauptwort und die Bildung seiner Mehrzahl. Das Eigenschaftswort. Bildung seiner weiblichen Form und seiner Mehrzahl. Das persönliche, das besitzanzeigende und das hinweisende Fürwort. Grundzahlen von 1—100. Ind. des Praes. der Zeitwörter auf er. Die einfachen indikativischen Zeiten der Hilfszeitwörter avoir und être in bejahender, fragender und verneinender Form. Abschriften und Diktate. 5 Stdn. Kl. VI: M. Reinhold, Kl. VIP: J. Siebel.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Münzen, Masse und Gewichte. Umrechnen von Werten. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten ganzen Zahlen. 12 schriftliche Arbeiten. Niederrheinisches Rechenbuch II und III, 1. Abschnitt. 3 Stdn. wöchentlich. Kl. VI: Schnick, Kl. VIP: Stoltenhoff.

Erdkunde: Deutschland und Preussen unter Hervorhebung der physikalischen Erdkunde. 1 Stde. Kl. VI: Schnick, Klasse VIP: Stoltenhoff.

Naturgeschichte: Im Sommerhalbjahr: Garten, Wald, Feld und Wiese in ihrem Wechsel an charakteristischen Pflanzen und Tieren. Im Spätherbst: Die Natur im Zimmer. Im Winter: Haus und Hof (Haustiere). 2 Stdn. Kl. VI: Schnick, Kl. VIP: Schnick.

Singen: Treffübungen nach Ziffern. Einführung in die Notenkunde. Einübung entsprechender Lieder. 1 Stde. Ausserdem alle 14 Tage 1 Stde. Choralgesang für die ev. Kinder. Kl. VI: Portmann, Kl. VIP: Portmann.

Schreiben: Das deutsche und das lateinische Alphabet. 2 Stdn. Kl. VI: M. Bunge, Kl. VIP: J. Siebel.

Zeichnen: Die gerade Linie und der Winkel. Rechteck, Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck mit geradliniger Füllung. 2 Stdn. Kl. VI: N. Mellendorff, Kl. VIP: E. Strache.

Handarbeit: Das Häkeltuch. Die wichtigsten Häkelformen. 2 Stdn. Kl. VI: N. Mellendorff, Kl. VIP: E. Strache.

Turnen: Freiübungen im Stehen. Gangarten: Taktlaufen, Kiebitzhüpfen, Schottischhüpfen, Doppelkniewipppgang, Galopphüpfen. Ordnungsübungen: Rad, Aufzug, Schleife, ein Reigen. Geräte: Stäbe, wagerechte Leiter, Springschnur, Schwebekante, Ringe, Schaukelreck, Rundlauf, Wippe, Schwungseil. Spiele. 2 Stdn. Kl. VI: M. Bunge, Kl. VIP: E. Strache.

Klasse V und VP.

Klassenlehrer in V: Terbrüggen.

Klassenlehrerin in VP: E. Conrad.

Ev. Religionslehre: Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments in Verbindung mit passenden Sprüchen, Liedern und Katechismusstücken, 4 neue Kirchenlieder, das zweite

Hauptstück. Kurze Beschreibung des heiligen Landes. 3 Stdn. Kl. V: Terbrüggen, Kl. VP: E. Conrad.

Kath. Religionslehre: Vereinigt mit Kl. IV. 3 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Lesestücke aus Kippenberg III, Ausg. B. — Sprachlehre: Die Abwandlung des Fürworts, die Verhältniswörter, Abwandlung des Zeitworts. Erweiterung des einfachen Satzes. — Rechtschreibung: Wiederholung der Hauptregeln, Übungen in der Zeichensetzung. Alle 14 Tage ein Diktat. — Aufsatz (alle 14 Tage): Der Stoff zu den Aufsatzübungen wurde den Unterrichtsgebieten entnommen. — Gelernt: 10 Gedichte. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. 5 Stdn. Kl. V: Terbrüggen, Kl. VP: E. Conrad.

Französisch: Lesen leichter prosaischer und poetischer Stücke aus Kühn, franz. Lesebuch, I. Theil. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an die Hölzelschen Wandbilder. — Sprachlehre: Regelmässige Abwandlung der Zeitwörter auf er und ir (Indikative). Die Fürwörter. Das Umstandswort. Das Zahlwort. Alle 14 Tage eine Haus- und eine Schularbeit. 5 Stdn. V: M. Bunge, VP: E. Conrad.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen. Einfache Dreisatzrechnung. Durchschnittsrechnung. Zeitrechnung. Die gewöhnlichen Brüche in einfachster Form. Niederrheinisches Rechenbuch, III. Teil. 2. 3. 5. (1. Teil) Abschnitt. 12 schriftliche Klassenarbeiten. 3 Stdn. V: Terbrüggen, VP: E. Conrad.

Geschichte: Sagen der Heimat, Waltharilied, Nibelungen und Gudrun, Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zum Ende des Mittelalters: Die alten Deutschen, Armin, Karl der Grosse, Heinrich I., Otto I., Heinrich III., Heinrich IV., die Kreuzzüge und ihre Folgen, Rittertum und Edelfrauen, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg. 2 Stdn. V: Stoltenhoff, VP: E. Conrad.

Erdkunde: Die europäischen Länder mit Ausnahme von Deutschland. 2 Stdn. V: Stoltenhoff, VP: E. Conrad.

Naturgeschichte: Behandlung von 20 Blütenpflanzen. Nach Möglichkeit Einordnung in die Gattungen des natürlichen Systems. Besprechung von Tieren und Pflanzen nach Gruppen (Laubwald, Garten, Teich, Bach, Fluss). 2 Stdn. V: Terbrüggen, VP: Greef.

Singen: Treffübungen nach Ziffern und nach Noten. Einübung entsprechender zweistimmiger Lieder. 1 Stde. Ausserdem alle 14 Tage eine Choralstunde für die evangel. Kinder. Terbrüggen.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und kleinen Sätzen. 1 Stde. V: M. Bunge, VP: E. Conrad.

Zeichnen: Krummlinige Figuren: Der Kreis, das regelmässige Fünfeck im Kreise, Rosetten, Naturblätter, Ellipse, Spirale, Schneckenlinie, Quadratfüllungen. 2 Stdn. V: E. Strache, VP: N. Mellendorff.

Handarbeit: Besprechung der Leinwand. Anfertigung eines Nähtuches und Besprechung der verschiedenen Näfte. Durchbrucharbeiten. 2 Stdn. V: E. Strache, VP: N. Mellendorff.

Turnen: Einfache und zusammengesetzte Freiübungen im Stehen. Gangarten: Hopsergang, Wiegegung. Ordnungsübungen: Schwenkungen zu Paaren, Schnecke, ein Reigen. Geräte: Stäbe, Reifen, Schwungseil, Schwebekante, Barren, Leitern, Wippe. Spiele. 2 Stdn. V: E. Strache, VP: N. Mellendorff.

Klasse IV und IV P.

Klassenlehrerin in IV: Johanne Siebel.

Klassenlehrerin in IVP: Mathilde Schlömer.

Ev. Religionslehre: Die biblischen Geschichten des Alten Testaments in Verbindung mit passenden Bibelsprüchen, Kirchenliedern, Psalmen und Katechismusstücken. Wiederholung der Kirchenlieder und Psalmen aus den vorigen Klassen, 4 neue Lieder und 2 Psalmen. Das 1. Hauptstück mit Erklärung. Beschreibung des heiligen Landes. 3 Stdn. J. Siebel.

Kath. Religionslehre: Das Alte Testament von dem Einzuge in das gelobte Land bis zum Schlusse. Im Anschlusse an das Kirchenjahr die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments und Kirchenlieder. — Wiederholung und eingehendere Erklärung der früher gelernten Gebete. Neue Gebete. — Ausführliche Erklärung der hl. Messe. — Katechismus: Das 1. Hauptstück nach dem Diözesan-Katechismus. 3 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Musterstücke deutscher Prosa und Poesie verschiedenen Inhalts aus Kippenbergs Lesebuch IV der Ausgabe B. Gelernt: 10 Gedichte nebst Wiederholung der in Klasse V erlernten. Sprachlehre: Wiederholung und Ergänzung aller Wortarten, Abwandlung des Haupt-, des Eigenschafts- und des Zeitwortes; Glieder des erweiterten Satzes, der zusammengesetzte Satz, die Satzverbindung, Zeichensetzung. Rechtschreibung: Über die grossen und die kleinen Anfangsbuchstaben, ähnlich klingende Wörter, einige Fremdwörter. Alle 14 Tage ein Diktat und ein Aufsatz. Die Stoffe dazu wurden sowohl dem Lesestoffe, als auch den Sachgebieten entnommen. 5 Std. IV: J. Siebel, IVP: M. Schlömer.

Französisch: Lesen prosaischer und poetischer Stoffe aus Kühn, Lesebuch, II. Teil, unter besonderer Berücksichtigung La Fontainescher Fabeln wie geschichtlicher und erdkundlicher Stoffe. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Sprachlehre: Die regelmässige Abwandlung der Wörter auf er und der auf ir im Aktiv und Passiv. Erweiterung der bisher behandelten Stoffe über Hauptwort, Eigenschafts-, Geschlechts-, Für- und Zahlwort. Indikativformen von avoir und être. Das rückbezügliche Zeitwort. Bildung und Steigerung des Umstandswortes. Die Wortlehre in den Grundzügen. Mündliche und schriftliche Rückübersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- und eine Schularbeit. 5 Stdn. IV: J. Siebel, IVP: M. Schlömer.

Rechnen: Bruchrechnung und zwar: 2. Lehrgang der Bruchrechnung, gemeine Brüche in abschliessender Form. Beiderlei Brüche. Leichte Dreisatzrechnung mit Brüchen. Zwölf schriftliche Arbeiten zur Durchsicht. 3 Stdn. IV: Portmann, IVP: Greef.

Geschichte: Die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen des Mittelalters. Die Reformation. Deutsche Geschichte vom dreissigjährigen Kriege bis 1815. 2 Stdn. J. Siebel.

Erdkunde: Die aussereuropäischen Erdteile. Grundzüge der allgemeinen und mathematischen Weltbeschreibung. 2 Stdn. Stoltenhoff.

Naturgeschichte: Die einheimischen Kulturgewächse des Gartens, des Feldes, der Wiese und des Waldes, sowie deren Feinde und Freunde in der Tierwelt. Im Winter: Im Anschluss an die Behandlung der fremden Erdteile in der Erdkunde: die Kulturgewächse und die bezeichnenden Tiere der Fremde. 2 Stdn. Portmann.

Singen: Wie in Klasse V. Ausserdem dreistimmige Lieder. 2 Stdn. Terbrüggen.

Zeichnen: Kelchblumen und palmblattartige Verzierungen. Verzierungen in klassischem Stil, Quadrat-, Kreis- und Rechteckfüllungen. 2 Stdn. E. Strache.

Handarbeit: Das Knabenhemd. Das Zeichentuch. Verschiedene Kreuzstichmuster, Eckbildungen derselben. 2 Stdn. IV: E. Strache, IVP: J. Wenzel.

Turnen: Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und im Gehen. Gangarten: Schrittwirbel, Wiegegang mit Abarten, Doppelschottisch. Ordnungsübungen: Reihungen, Schwenkungen zu vieren. Schrägzüge. Ein Reigen. Geräte: Hand-, Spiel- und Turngeräte. Spiele. 2 Stdn. E. Strache.

Klasse III.

Klassenlehrer: Heinrich Portmann.

Ev. Religionslehre: Als Übergang zum Neuen Testamente wurden zuerst wichtige Stellen aus dem Alten Testamente behandelt (Vorbereitung auf den Erlöser). Daran schloss sich die Behandlung des Matthäus-Evangeliums mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt, unter Heranziehung von Abschnitten aus den anderen Evangelien. 4 Kirchenlieder. Der 1. und 2. Glaubensartikel mit der Erklärung des lutherischen Katechismus, bezw. für die Reformierten die entsprechenden Fragen des Heidelberger Katechismus. 2 Stdn. Portmann.

Kath. Religionslehre: Vereinigt mit Klasse II. 2 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Musterstücke deutscher Poesie und Prosa aus Kippenbergs Lesebuch IV, Ausgabe B. Berücksichtigung der Lehre von Versbau und Dichtkunst, soweit es zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich war. — Gelernt: 10 Gedichte. — Sprachlehre: Wiederholung der Wortformenlehre; Wortbildungslehre; das Satzgefüge und die dadurch bedingte Erweiterung der Satzzeichenlehre. — Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung; alle 14 Tage ein schwieriges Diktat. — Aufsatz: Der Stoff zu den Aufsatzübungen wurde den verschiedenen Unterrichtsgebieten entnommen. Alle 14 Tage ein Aufsatz, vierteljährlich eine Klassenarbeit. 5 Stdn. Portmann.

Französisch: Gelesen: G. Bruno: Le Tour de la France par deux Enfants. Übungen im Nacherzählen und Rückübersetzen. Sprechübungen unter Benutzung von Bildertafeln. Einübung einiger Gedichte. — Sprachlehre: Wiederholung der regelmässigen Zeitwörter. Die wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter. Der Subjonctif aller regelmässigen Zeitwörter und der von avoir und être. Das Participe passé und seine Veränderlichkeit. Die Lehre von der Wortstellung in den Grundzügen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Schule. 5 Stdn. M. Frese.

Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnung. Einfache gerade, umgekehrte und zusammengesetzte Dreisatzrechnung. Leichte Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten: Durchschnittsrechnung, Verhältnisbestimmungen und Prozentrechnung. — Begriff der Linie und der Fläche und einfache Flächenberechnung. 12 schriftliche Arbeiten. 3 Stdn. Portmann.

Geschichte: Die Hauptthatsachen der griechischen und römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Zeitalter des Perikles, der römischen Kultur im Zeitalter des Augustus. Römer und Germanen. 2 Stdn. Der Rektor.

Erdkunde: Deutschland mit besonderer Berücksichtigung Preussens. Besondere Anwendung der Lehren aus der allgemeinen Erdkunde. Deutschland und seine wirtschaftlichen Beziehungen zu andern Ländern. 2 Stdn. Portmann.

Naturgeschichte: Beschreibung von Pflanzen und Tieren, besonders niederer Ordnung. Systematisches. Wiederholung und Erweiterung der Mitteilungen über Leben und Wachstum der Pflanzen; Beziehungen zwischen Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt. 2 Stdn. Schnick.

Physik: Die leichtesten Stücke aus der Mechanik der festen, der flüssigen und der luftförmigen Körper; die Wärmelehre; der Dampf im Dienste der Menschen. 1 Stde. Schnick.

Singen: Wie in Klasse IV. 2 Stdn. Terbrüggen.

Zeichnen: Akanthusblatt, Quadrat-, Kreis- und Rechteckfüllungen im Renaissancestil. Körperzeichnen nach Stuhlmanschen Vorbildern. Einführung in die Kunstgeschichte durch Anschauung und Besprechung einiger Bilder (Sammlung Seemann). 2 Stdn. N. Mellendorff und E. Strache.

Handarbeit: Das Flicktuch, zwei karierte Flicker, drei Stopfen, die Strickstopfen und das Hackeneinstricken. 2 Stdn. N. Mellendorff und E. Strache.

Turnen: Freiübungen im Stehen. Zusammengesetzte Arm-, Rumpf- und Beinübungen. Gangarten: Kreuzzwirbel, Schwenkhops, Doppelschottisch. Gangarten mit Tanzfassung. Ordnungsübungen: Schwenksterne, Schlingeln, ein Reigen. Geräte: Hand-, Turn- und Spielgeräte. Spiele. 2 Stdn. N. Mellendorff.

Klasse II.

Klassenlehrer: Greef.

Ev. Religionslehre: Die Apostelgeschichte. Lernen ausgewählter Psalmen. Vier neue Kirchenlieder. Liederdichter. Der 3. Artikel. Gebet des Herrn. Einsetzungsworte der beiden Sakramente. — Kirchengeschichte: Luther, Melanchthon, Calvin, Zwingli. Innere und äussere Mission. Gustav Adolf-Verein. 2 Stdn. Greef.

Kath. Religionslehre: Das Neue Testament von der Bergpredigt bis zum Schlusse. — Eingehendere Belehrungen über das Kirchenjahr mit seinen Festen; Kirchenlieder. — Katechismus: Das ganze 1. Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. 2 Stdn. M. Schlömer.

Deutsch: Lesen ausgewählter Abschnitte aus der ältesten Zeit unserer Dichtung bis zur Blütezeit der höfischen Dichtung. Eingehend: Das Hildebrandlied, das Nibelungenlied mit Zuziehung der nordischen Quellen, das Gudrunlied, Parzival. Aus der neuern Zeit: Gedichte von Herder, Klopstock, Höltz, Goethe, Schiller, Schenkendorf, Körner, Freiligrath, verbunden mit Mitteilungen aus dem Leben der Dichter. 10 Gedichte gelernt. Sprachlehre: Zusammenfassende Wiederholung der Wort- und Satzlehre.

Aufsätze: 1. Hildebrands schwerster Kampf. 2. Sage vom Nibelungenschatz. 3. Hagen von Tronje. 4. Der Pion, Übersetzung aus *Le Petit Chose*. 5. Die Kohlensäure und ihre Bedeutung für den Haushalt. (Klassenarbeit.) 6. Chrimhilde und Hilde. 7. Deutsches Sängertum im Mittelalter. 8. Der Fischfang auf den Lofotinseln. 9. Heinrich I. (Klassenarbeit.) 10. Wanderers Nachtlieder von Goethe. Ein Vergleich. 11. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metall'ne Krone, die es erbaulich weiter klingt. (Klassenarbeit.) 12. Die Desinfektion. 13. Übersetzung aus dem Französischen. 4 Stdn. E. Greef.

Französisch: Gelesen: Alphonse Daudet: *Le Petit Chose*. — Lernen von Gedichten. — Sprechübungen im Anschluss an die Hölzelschen Bilder und an das Gelesene. — Sprachlehre: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Die Lehre vom Satzbau. Diktate, Nacherzählungen, Übersetzungen, Briefe. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Schule. 5 Stdn. Greef.

Rechnen: Zusammengesetzte Dreisatzrechnung, Verhältnisbestimmungen, Prozent-, Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung; Gesellschaftsrechnung. Die notwendigsten Sätze aus der Lehre von den Flächen und von deren Berechnung. 12 schriftl. Arbeiten zur Durchsicht. Niederrheinisches Rechenbuch, Teil IV. 3 Stdn. Greef.

Geschichte: Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung des kulturgeschichtlichen Stoffes und des deutschen Frauenlebens. 2 Stdn. Stoltenhoff.

Erdkunde: Die ausserdeutschen europäischen Länder in erweiterter Fassung mit besonderer Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Besondere Anwendung der Lehren der allgemeinen Erdkunde. Wiederholung von Deutschland. 2 Stdn. Stoltenhoff.

Naturgeschichte: Belehrung über den Bau und die Hauptorgane des menschlichen Körpers, verbunden mit Unterweisungen aus der Gesundheitslehre. 1 Stde. Schnick.

Physik: Magnetismus, Elektrizität, Schall. 1 Stde. Schnick.

Chemie: Wasser — Wasserstoff, Sauerstoff; Luft — Stickstoff; Kohle, Kohlenstoff in seinen verschiedenen Formen; Schwefel, Phosphor; Chlor; Oxyde, Sulfide, Chloride. Vorkommen, Darstellung und Verwendung derselben. Chlorbleiche; Leuchtgas, Lichtflamme, Heizung. Kalium, Natrium, Calcium, Magnesium, Aluminium, Eisen und die wichtigsten übrigen Metalle. Die wichtigsten Säuren, Basen, Salze. 1 Stde. Schnick.

Singen: Wie in Klasse IV. 2 Stdn. Terbrüggen.

Zeichnen: Zeichnen nach Gipsvorbildern. Quadrat- und Kreisfüllungen in verschiedenen Stilarten. 2 Stdn. E. Strache.

Handarbeit: Das Stiektuch. Ein Streifen und eine Hemdenpasse in Madeirastickerei. 3 Stdn. J. Wenzel.

Turnen: Freiübungen im Stehen und im Gehen. Zusammengesetzte Arm-, Rumpf- und Beinübungen. Gangarten: Kreuzzwirbel, Schwenkhops, Doppelschottisch. Gangarten mit Tanzfassung. Ordnungsübungen: Schwenkstern, Schlängeln. 1 Reigen. Geräte: Hand-, Turn- und Spielgeräte. 2 Stdn. M. Bunge.

Klasse I.

Klassenlehrerin: Maria Bunge.

Ev. Religionslehre: Kirchengeschichte: Geschichte der christlichen Kirche in Lebensbildern. Bibellesen: Abschnitte aus den Apostolischen Briefen im Anschluss an den in der vorigen Klasse besprochenen Stoff. Der Epheser-, der Römer- und der 1. Korinther-Brief. Der Brief an Philemon. Wiederholungen aus dem Katechismus und der Kirchenlieder. Das Kirchenlied im Anschluss an das Kirchenjahr. 2 Stdn. Der Rektor.

Deutsch: Die Klassiker der neuhochdeutschen Periode, von denen eine reichliche Auswahl neu auftretender Gedichte durchgenommen und die bereits früher gelernten wiederholt wurden. Von grösseren Werken wurden „Minna von Barnhelm“ (Lessing), „Tell“ (Schiller) und „Hermann und Dorothea“ (Goethe) eingehend gelesen und besprochen. Privatlektüre: „Jungfrau von Orleans“ (Schiller) und „Iphigenie“ (Goethe). 4 Stdn.

Aufsätze: 1. Die Beziehungen von „Wanderers Nachtlied“ zu Goethes Leben. 2. Der Zug der Vertriebenen in „Hermann und Dorothea“. 3. Der Gegensatz zwischen einst und jetzt in „Hermann und Dorothea“. 4. Das innige Verhältnis zwischen Hermann und

seiner Mutter. 5. Das Wort Dorotheas: „Dienen lerne beizeiten das Weib nach ihrer Bestimmung“ bezeichnet so recht den Grundton ihres Wesens. 6. Die Leiden vom heidnischen und vom christlichen Standpunkte aus betrachtet. Im Anschluss an Schillers „Ring des Polykrates“ (Klassenaufsatz). 7. Die Wirkungen des Ackerbaues. Im Anschluss an Schillers Gedicht: „Das eleusische Fest“. 8. Von welcher Seite lernen wir im 1. Auftritt von Schillers „Wilhelm Tell“ den Haupthelden des Dramas kennen? 9. Die Frauen in Schillers „Wilhelm Tell“. 10. Aus welchen Gründen lässt der Dichter die Armgard auftreten? (Klassenaufsatz). 11. Eine Musterübersetzung aus dem Französischen. 12. In welcher Weise sinken, heben und erfüllen sich die Hoffnungen Minnas von Barnhelm. 13. Die Richtigkeit des Wortes von Xenophon: „Die tapfersten Männer sind auch die mitleidigsten“ an Soldatencharakteren in „Minna von Barnhelm“ nachgewiesen. 14. Die Bedeutung der Gärung für unsere Nahrungs- und Genussmittel. 15. „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod“. Eine Chrie. („Iphigenie“, I. Akt, 2. Scene.) Terbrüggen.

Französisch: Gelesen: Mademoiselle de la Seiglière von Jules Sandeau. Choix de Nouvelles modernes, IV Bändchen. — Gelernt: Fabeln von Lafontaine, Gedichte. — Im Anschluss an die Lesestoffe Mitteilungen aus der Geschichte des franz. Schrifttums. — Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Sprachlehre: Wiederholung und Vertiefung des Stoffes der vorigen Klasse. Schriftliche Arbeiten: Diktate, gelegentliche Übersetzungen, Aufsätze. Alle 14 Tage eine Schularbeit, alle 3 Wochen eine Hausarbeit. 5 Stdn. M. Bunge.

Rechnen: Wechselrechnung. Wertpapiere. Aufgaben aus dem Sachunterricht. Im Anschluss an die Wiederholung der Zinsrechnung das Wichtigste über Begriff, Wesen und Wert des Versicherungswesens. Wiederholung der Flächenberechnung, Körperberechnung, Invaliditäts- und Altersversicherung. 12 schriftliche Arbeiten zur Durchsicht. Niederrheinisches Rechenbuch, Teil IV. 3 Stdn. Der Rektor.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Geschichte und der Verdienste unserer Herrscher auf dem Gebiete der sozialen Frage. 2 Stdn. M. Bunge.

Erdkunde: Wiederholung und Erweiterung der mathematischen Weltbeschreibung. Die Hauptkulturländer der Erde und ihre Beziehungen zu einander. Wiederholung von Deutschland. 2 Stdn. Der Rektor.

Physik: Mechanik der festen, der flüssigen und der gasförmigen Körper. Lehre vom Schall und vom Lichte. Wiederholung und Erweiterung der in den beiden früheren Klassen behandelten Gebiete. 2 Stdn. Der Rektor.

Chemie: 1. Die wichtigsten Salze wiederholt. Die edlen und unedlen Metalle nach Vorkommen, Gewinnung und Behandlung; Verbindungen; Legierungen. Calcium, Kalke. Gesteinarten; Thon, Lehm, Ziegelei. Kieselsäure in Quarz etc. Glas, Edelsteine, Übersicht über die unorganische Chemie. 2. Aus der organischen Chemie: Pflanzenfaser, Gespinste, Papier; Stärke, Gummi; Zucker; Gärung, — Wein, Bier, Branntwein; Essig, Brot. Aufnahme der Nährstoffe bei den Pflanzen und die Assimilation. — Milch, Eier, Fleisch, Fette, Öle, Wert und Erhaltung der Nahrungsmittel; Gesundheitliches. 1 Stde. Schnick.

Singen: Wie in Klasse IV. 2 Stdn. Terbrüggen.

Zeichnen: Zeichnen von schwierigen Gipsvorbildern. Naturstudien: Blätter, Blumen und Früchte, Zusammensetzung zu kleinen Stillleben. Einführung in die Kunstgeschichte

durch Anschauung und Besprechung einiger Bilder (Sammlung Seemann). 2 Stdn.
N. Mellendorff.

Handarbeit: Ein Deckchen in Netzwerk mit erhabener Stickerei (Filet-Guipure).
Das Maschinennähtuch. Das Frauenhemd mit der Nähmaschine genäht. 3 Stdn.
N. Mellendorff.

Turnen: Zus. mit Kl. II.

Israelitische Religion: Die Schülerinnen aller Klassen wurden gleichzeitig in 2 Stunden unterrichtet. Biblische Geschichte: Von der Regierung Salomos bis zum Schluss des Alten Testaments. — Die Bedeutung der Festtage und Vorbereitung zu denselben. Gebetübersetzen: Übung im Hebräischlesen und Übersetzen ausgewählter Gebete. H. Zivi.

C. Zur Geschichte der Anstalt.

Aus dem vorigen Schuljahr ist noch nachzutragen, dass am 16. März aus Anlass der Beisetzung des Fürsten Bismarck der Leiter der Anstalt in der Morgenandacht noch einmal der hohen Verdienste dieses Mannes gedachte. Der Redner stellte dem Deutschland am 1. April 1815, dem Geburtstage des Fürsten, das Deutschland beim Tode des Fürsten gegenüber.

Am 19. und 20. März fand eine Ausstellung der Zeichnungen und der Handarbeiten sämtlicher Schülerinnen statt. Trotz des wenig günstigen Wetters war die Ausstellung von den Eltern unserer Schülerinnen, sowie von Freunden der Anstalt zahlreich besucht.

Am 22. März 1899 wurde das vierte Schuljahr, das die Anstalt unter Gottes reichem Segen durchlebt hatte, mit gemeinsamer Andacht geschlossen. Der Rede, mit der der Leiter der Anstalt die scheidenden Schülerinnen entliess, lag das Bibelwort: „Haltet fest an der Demut“ zu Grunde. Es verliessen die Schule aus Klasse I 10 Schülerinnen, darunter waren 2 Schülerinnen, die die Mittelschule für Mädchen von der neunten Klasse an durchgemacht hatten. Drei dieser 10 Schülerinnen werden sich dem Lehrberufe widmen. Ferner gingen ab 2 Schülerinnen aus Klasse II, 10 Schülerinnen aus Klasse III, 4 Schülerinnen aus Klasse IV. Auf andere Schulen gingen über 1 Schülerin aus Klasse III, 2 Schülerinnen aus Klasse IV, 5 Schülerinnen aus Klasse V, 8 Schülerinnen aus Klasse VI, 2 Schülerinnen aus Klasse VII und 3 Schülerinnen aus Klasse VIII. Bei fünfzehn dieser Schülerinnen war der Abgang durch Versetzung oder durch Umzug der Eltern bedingt worden.

Zu beklagen ist der in jedem Jahre wiederkehrende verhältnismässig hohe Abgang aus Klasse III. Diese Schülerinnen nehmen keine abgeschlossene Bildung mit in das Leben. Ein weiterer Aufenthalt von 1—2 Jahren auf unserer Schule, der sich in vielen Fällen recht gut erreichen liess, wäre den Schülerinnen recht nützlich. Die Mittelschule für Mädchen mit neunjährigem Kursus ist für Schülerinnen bestimmt, die bis zum vollendeten fünfzehnten

Lebensjahre die Schule besuchen wollen. Hervorgerufen wird dieser Übelstand vielfach dadurch, dass viele Schülerinnen aus der Volksschule erst in einem verhältnismässig hohen Alter zu uns kommen, so dass sie durch ihr Alter verhindert werden, die Schule ganz durchzumachen. Wie in früheren Jahren möchten wir auch in diesem Jahre an dieser Stelle den Eltern, die die Absicht haben, ihre Töchter unserer Schule zur Erziehung anzuvertrauen, recht dringend raten, sie gleich bei Beginn der Schulpflicht der neunten Klasse unserer Schule zuzuführen. Sollten diesem Verfahren Hindernisse im Wege stehen, so bitten wir die werten Eltern, ihre Töchter spätestens dann unserer Schule zu überweisen, wenn sie die Reife für die sechste Klasse (Beginn des französischen Unterrichts) erlangt haben.

Das neue Schuljahr wurde Donnerstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr eröffnet. Am Tage zuvor hatte die Anmeldung und Prüfung der neuaufzunehmenden Schülerinnen stattgefunden. Die Aufnahme war wieder ausserordentlich zahlreich und erreichte die Zahl 90, die sich durch nachträgliche Aufnahmen auf 96 erhöhte, so dass im Sommerhalbjahr 369 Schülerinnen unterrichtet wurden. Die erneute Vermehrung der Zahl der Schülerinnen hatte natürlich einen stärkeren Besuch der Klassen zur Folge. In den Klassen IX = 45 Schülerinnen, VIII = 44 Schülerinnen, VII = 47 Schülerinnen, IV = 50 Schülerinnen wurde die erlaubte Höchstzahl überschritten, während sie in Klasse III = 38 Schülerinnen nahezu erreicht wurde. Aus Mangel an Klassenzimmern konnte eine Klassenteilung in IX, VIII und VII nicht vorgenommen werden. In Klasse IV konnte sie nur für die Hauptunterrichtsfächer Deutsch, Französisch und Rechnen und für Handarbeit durchgeführt werden, da das einzige noch zur Verfügung stehende Klassenzimmer für die übrige Zeit durch den katholischen Religionsunterricht besetzt war.

Die städtischen Behörden, die immer ein grosses Wohlwollen für die Schulen bewiesen haben, haben den Notstand anerkannt. In bereitwilliger Weise haben sie die erhebliche Summe von 50000 Mk. zu einem Anbau zur Verfügung gestellt. Der Anbau, der im Frühjahr begonnen worden ist, wird umfassen: einen Zeichensaal, ein Gesangzimmer, das einen grösseren Schülerinnenchor aufnehmen und zugleich als Andachtszimmer für die Morgenandachten dienen kann, ein grösseres und drei gewöhnliche Klassenzimmer, ausserdem zwei Nebenräume, die zur Aufnahme der Bücherei und der Lehrmittel dienen können. Da das bisherige Gesangzimmer dann als Klassenzimmer Verwendung finden kann, so wird das Schulgebäude Raum für 16 Klassen enthalten. Den städtischen Behörden auch an dieser Stelle für das wohlwollende Entgegenkommen, das sie unserer Schule bewiesen haben, zu danken, ist uns Bedürfnis.

Die Schülerinnen wurden in 12 Klassen unterrichtet. Die vierte, fünfte und sechste Klasse war doppelt vorhanden, doch mussten die beiden vierten Klassen in der Religion, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, im Zeichnen, Turnen und Gesange vereinigt bleiben. In der Handarbeit wurde die dritte, achte und siebente Klasse in getrennten Abteilungen unterrichtet. Dasselbe geschah im Zeichenunterricht in der dritten Klasse.

Der Unterricht wurde während folgender Feiertage und Ferien ausgesetzt: Himmelfahrtstag am 11. Mai, Pfingstferien vom 20.—24. Mai, Herbstferien vom 16. August bis 19. September, Buss- und Betttag am 22. November, Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 3. Januar. Das Schuljahr wird in diesem Jahre am 4. April geschlossen werden. Für die katholischen Schülerinnen fiel der Unterricht ausserdem an folgenden von der Staatsregierung anerkannten kirchlichen Festtagen aus: 1. Fronleichnam, 1. Juni, 2. Peter und Paul, 29. Juni, 3. Allerheiligen, 1. November, 4. Mariä Empfängnis, 8. Dezember, 5. Heilige drei Könige, 6. Januar, 6. Mariä Lichtmess, 2. Februar.

Am 18. Mai folgte der Leiter der Anstalt der Einladung zur Einweihung des neuen Realgymnasiums. Herr Direktor Dr. Rassfeld von der höheren Mädchenschule in der Weststadt brachte im Namen der höheren Mädchenschulen und der Mädchenmittelschulen dem Direktor und dem Lehrerkollegium des Realgymnasiums die Glückwünsche dar.

Am 9. Juni gedachte der Leiter der Anstalt in der Morgenandacht des dahingegangenen Oberbürgermeisters, Herrn Geheimrats Jaeger. Bei dieser Feier wurde auf die hohen Verdienste dieses Mannes um die Entwicklung der Stadt und besonders der Schule kurz hingewiesen. Am 12. Juni fiel der Unterricht von 9 bis 12 Uhr aus. Die männlichen Personen des Lehrerkollegiums geleiteten den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte. Zu bedauern war, dass den Kollegien der verschiedenen Schulen kein Platz in dem sonst wohlgeordneten Leichenzuge angewiesen worden war, sodass die Lehrerschaft nicht in ihrer Gesamtheit dem edlen Entschlafenen das letzte Geleite geben konnte. Am Tage zuvor hatte das Kollegium dem Entschlafenen als Zeichen der Liebe und Verehrung eine Kranzspende widmen dürfen.

Am 5. Oktober waren zum Besuche des deutschen evangelischen Schulkongresses in Barmen beurlaubt sämtliche Herren des Kollegiums und die Damen Siebel, Conrad, Wenzel, Reinhold, Frese.

Am 1. November folgte der Leiter der Einladung des Presbyteriums der reformierten Gemeinde zur Beerdigung des Superintendenten Herrn Pastors Krummacher. Die Schule hat in dem edlen Entschlafenen einen warmen Freund verloren. Ihm war vom Konsistorium der Rheinprovinz die Leitung des evangelischen Religionsunterrichtes anvertraut worden. Die Schule wird dem Entschlafenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Am 21. Februar gab eine Abordnung des Lehrerkollegiums dem entschlafenen Professor Dr. Hengstenberg vom Realgymnasium das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Mit dem Schluss des Schuljahres verlässt Frl. Nanny Mellendorff unsere Schule, um den Lehrberuf mit dem Berufe der Gattin und Hausfrau zu vertauschen. Frl. Mellendorff hat sich seit Ostern 1891 mit Eifer und gutem Erfolge der Mittelschule für Mädchen gewidmet. Die Schule wird dem Frl. Mellendorff ein freundliches Gedenken bewahren. Möge Gott ihr auf ihrem ferneren Lebenswege reichen Segen spenden!

An die Stelle des Frl. Mellendorff hat auf Vorschlag des Kuratoriums die Schuldeputation Frl. Hertha Dieckhof aus Oldenburg gewählt. Frl. Dieckhof war schon ein Jahr lang mit gutem Erfolge an den Schulen Oldenburgs als Handarbeit-, Zeichen- und Turnlehrerin thätig.

Von der Feier eines Sommerfestes sah die Schule auch in diesem Jahre ab; dafür unternahmen am 13. Juni die einzelnen Klassen grössere Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Namentlich den mittleren und unteren Klassen hatten sich Eltern und Angehörige der Schülerinnen in grosser Zahl angeschlossen.

Das Ziel der ersten und zweiten Klasse war die Thalsperre im Beverthale. Die Klassen fuhren unter Leitung ihrer Lehrpersonen mittags 1 Uhr vom Bahnhofe Döppersberg über Lennep nach Hückeswagen. Von dort gelangte man auf schattigen Waldwegen zu dem berühmten Bauwerke. Ein guter Kaffee mit reichlichem Zubrot erquickte die Wanderer. Dann wurde der landschaftlich reizvolle Platz und das Bauwerk in Augenschein genommen. Das bis zum Rande gefüllte Becken — sein Inhalt beträgt 3 Millionen Kubikmeter — übertrifft alle bisher in Deutschland ausgeführten Stauwasser. Herr Greef gab den Schülerinnen nähere Angaben über die Grösse und Stärke des Baues, über den gewaltigen gegen die

Sperrmauer gerichteten Druck, über den Nutzen derartiger Sperranlagen bei Hochflut und bei Wassermangel und wies ferner auf die Vorteile hin, welche das Gewerbe aus derartigen Anlagen zieht. Nach eingehender Besichtigung des Bauwerkes wurde der Marsch durch Thäler und über Höhen, die herrlichen Ausblick über das bergische Land boten, nach Krähwinkler Brücke fortgesetzt, von wo die Heimfahrt angetreten wurde.

Das Ziel des Ausfluges der Klassen III, IV und IV P war Blankenstein an der Ruhr. Der Zug 1243 ab Bahnhof Döppersberg brachte die etwa 90 Schülerinnen mit eben so viel Angehörigen nach Sprockhövel, von wo die Fusswanderung durch grüne Wiesen, wogende Saaten und schattige Laubwälder führte. Nach einem erfrischenden Marsche von 1½ Stunden kam die fröhliche Schar gegen 3 Uhr in Blankenstein an. In dem Gethmannschen Garten wurde der Kaffee eingenommen. Nach kurzer Wanderung durch den prächtigen Garten mit seinen eigenartigen Laubgängen und aussichtsreichen Höhen wurde die Burgruine bestiegen, die eine entzückende Fernsicht über das liebliche Ruhrthal bietet. Das Abendbrot, das bei jung und alt grosse Anerkennung fand, wurde in den Räumen der Wirtschaft zur Burg eingenommen. Unter der Aufführung eines Reigens, unter lustigem Spiel, Gesang und Tanz enteilten die Stunden nur gar zu schnell. Um 8 Uhr nahm man Abschied von dem schönen Orte. Auf steilem Pfade ging es hinunter in das Thal, von wo aus die Eisenbahn die fröhliche Schar wohlbehalten in die Heimat brachte.

Die fünfte Klasse hatte sich Schloss Eller bei Gerresheim als Ziel der Wanderung gewählt. Bis Gerresheim wurde die Bahn benutzt. Von dort zog die stattliche Schar auf einem herrlichen Waldwege nach Schloss Eller. Die Ereignisse des Nachmittags lassen sich kurz mit den Worten zusammenfassen: Man erfrischte sich an gutem Kaffee, spielte in ausgelassener Fröhlichkeit unter den Bäumen des Waldes. Alles verlief ausgezeichnet. Gegen 9 Uhr kam man wohlbefriedigt wieder in seinem Heim an.

Die beiden sechsten und die siebente Klasse hatten das Neanderthal zu ihrem Zielpunkte gewählt, während die achte und neunte Klasse Karnap aufgesucht hatten. Auch die Ausflüge dieser Klassen, bei denen die Beteiligung der Eltern am stärksten war, verliefen in ungetrübler Fröhlichkeit.

Am 11. Juni besuchten die Schülerinnen der Anstalt die Derwischtruppe im zoologischen Garten.

Am Sonntag, dem 3. Dezember feierte die Schule ihren Musikabend. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde:

I. Teil.

1. Motette von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Chor aus dem Lied von der Glocke „ Romberg.
3. Wie es in der Mühle aussieht (Klasse V u. V P) „ C. Reinecke.
4. Zwiegesang „ R. Reinick.
5. Nachtigallen und Frösche (Klasse V u. V P) Volksweise.

II. Teil.

6. Königin Luise, Dichtung von Johanna Siedler. Ein Cyklus von Gesängen nebst Deklamation als verbindendem Text für dreistimmigen Chor, Soli (Sopran und Alt) und Pianoforte-Harmonium, komp. von Carl Bohm.

Auch an diesem Musikabende mussten die Schülerinnen der unteren Klassen, damit Raum für die Eltern geschafft werde, von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Trotzdem waren die Räume überfüllt, und viele mussten wieder nach Hause gehen, da sie keinen Platz finden konnten. Die vom Chor vorgetragenen Gesänge sowie die Deklamationen fanden

reichen Beifall. Fräulein Siebel hatte die Begleitung am Klavier, Herr Rektor Quadflieg die Begleitung am Harmonium übernommen. Ihnen sei auch an dieser Stelle der Dank dargebracht. Dem Leiter des Gesanges, Herrn Terbrüggen, und dem Leiter der Anstalt wurden von den erschienenen Mitgliedern der Behörden Worte der Anerkennung gezollt. Das Fest erhielt dadurch eine besondere Weihe, dass die Schule an diesem Tage ein reiches Geschenk annehmen durfte. Herr Schnick, Lehrer unserer Anstalt, hatte seine Kunst in den Dienst der Schule gestellt. Er hat ein lebensgroßes Bild der Königin Luise nach dem Richterschen Originale in Kreide ausgeführt, und ein anderer Gönner unserer Anstalt, der schon früher seine Liebe zu unserer Anstalt durch Thaten bewiesen hat, Herr Stadtverordneter Peters, hatte die kostbare Einrahmung des Bildes gestiftet. Der Leiter der Anstalt sprach beiden Herren seinen Dank aus und ermahnte die Schülerinnen, jener edlen Frau, die im Bilde dargestellt wird, in allen weiblichen Tugenden nachzueifern.

Am 18. Dezember fand die übliche Bescherung armer Kinder durch die Schule statt. Herr Mittelschullehrer Portmann hielt die Ansprache, während ein Halbchor der Schülerinnen die feierliche Stimmung der Anwesenden durch den Vortrag entsprechender Weihnachtslieder erhöhte. 36 armen Kindern konnte ein reichliches Weihnachtsgeschenk gereicht werden, und für alle der oft recht zahlreichen Geschwister fiel auch ein Scherflein ab. Der Leiter der Anstalt sagt auch an dieser Stelle den Eltern der Schülerinnen und den Freunden der Anstalt herzlichen Dank für ihre reichen Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Ess- und Spielwaren. Manche Thräne konnte gestillt, manche Not gelindert werden.

Am 19. Dezember feierte die Schule das Weihnachtsfest. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde:

1. Chorgesang: Weihnachtsgruss. Für 2 Oberstimmen, mit Harmonium- und Klavierbegleitung von Quadflieg.
2. Deklamation: a. Begrüssung (Kl. VIII) „ Kamke.
b. Weihnachtstraum (Kl. VIII) „ * * *
3. Gesang: a. A, a, a, der Winter der ist da (Kl. IX u. VIII) Volksweise.
b. Was ist das für ein holdes Kind (Kl. VIII) Volksweise.
4. Deklamation: a. Eine Kindergeschichte (Kl. VII) „ Ebert.
b. Des armen Kindes Weihnachten (Kl. VII) „ Kamke.
5. Gesang: a. Was das Christkind alles bringt (Kl. VII) „ C. Reinecke.
b. Mein Täubchen (Kl. VII) „ Ullrich.
6. Deklamation: a. Des armen Kindes Weihnachtsfest (Kl. VI) „ Hakenberg.
b. Weihnacht im Himmel (Kl. VI P) „ Gerok.
7. Gesang: a. Marsch der Weihnachtspuppen (Kl. VI u. VI P) „ Krause.
b. Tanzlied (Kl. VI u. VI P) „ C. Reinecke.
c. Christkindlein (Kl. u. VI VI P) „ Attenhofer.
8. Deklamation: a. Einsiedlers Weihnacht (Kl. V) „ Gerok.
b. Weihnachtsfest der Urahnin (Kl. V P) „ Sturm.
9. Gesang: a. Weihnachtshymne (Kl. V u. V P) „ Engl. Weise.
b. Die Nacht vor dem heiligen Abend „ Marlit.
10. Deklamation: Der Weihnachtsmann und die Kinder „ Kamke.
11. Chorgesang: a. Begrüssung des Christkinds. Für 2 Oberstimmen mit Harmonium- und Klavierbegleitung „ Quadflieg.
b. Die Könige aus dem Morgenlande Chor mit Altsolo „ Cornelius.
12. Deklamation: Christkindlein lauscht (Kl. IX) „ Kamke.
13. Chorgesang: O du fröhliche Volksweise.
14. Weihnachtsevangelium.
15. Gemeinsamer Gesang: Vom Himmel hoch „ Luther.

Da die Schülerinnen der unteren Klassen des mangelnden Raumes wegen am Musikabend nicht hatten teilnehmen dürfen, so sollten sie gerade am Weihnachtsabend zu Worte kommen. Der Festraum war zu unserer grossen Freude überfüllt, ein kräftiger Beweis dafür, dass die Eltern unserer Schülerinnen und die Bewohner der Nordstadt lebhaften Anteil nehmen an den Geschicken der Schule.

Am 20. Dezember wurde die Schule geschlossen. In der Schlussandacht wies der Leiter der Anstalt in längerer Rede auf die bedeutendsten Ereignisse des Jahrhunderts auf den verschiedensten Gebieten hin.

Am späten Nachmittage des 26. Januar fand eine öffentliche Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs statt. Wir entsprachen den vielfachen uns geäusserten Wünschen der Eltern, indem wir die Feier am Nachmittage zuvor vornahmen. Der Leiter der Anstalt war zu seinem grossen Bedauern durch schwere Krankheit in der Familie verhindert, an der Feier teilzunehmen. Der Choral: Vater, kröne du mit Segen, leitete die Feier ein. Hierauf folgte die Verlesung des 121. Psalmes und ein Gebet, sodann Deklamationen und Gesänge. Die Festrede hielt Herr Mittelschullehrer Schnick. Zum Thema hatte sich der Redner das Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Neumarkte gewählt. Er beantwortete nach einander die Fragen: 1. Warum hat der Künstler den Kaiser als Feldherrn dargestellt? 2. Was lesen wir aus den Gesichtszügen des Herrschers? 3. Welche Bedeutung hat der Knabe mit dem Lorbeerzweige am Sockel des Denkmals? 4. Wie kommt der Künstler dazu, an den Grund des Sockels eine trauernde Frauengestalt zu setzen? Die sich aus diesen Fragen ergebenden Betrachtungen sollten die Gefühle der Hörer für Kaiser und Reich erheben und stärken und die Hörer zur verständnisvollen Betrachtung des heimatlichen Kunstwerks anleiten.

Die Feier der Gedenktage wurde den Bestimmungen gemäss vollzogen. Am 15. Juni und 18. Oktober, am 9. März und 22. März wurde in der Andacht des Kaisers Friedrich und des Kaisers Wilhelm gedacht.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im laufenden Jahre zufriedenstellend, doch machten sich in den unteren Klassen die Masern, hin und wieder auch das Scharlachfieber und im letzten Tertiale die Influenza bemerkbar.

Die Lehrpersonen wurden mehrfach von Krankheiten heimgesucht. Der Leiter der Anstalt musste in der Zeit vom 13. bis 31. Januar vertreten werden, weil eines seiner Kinder an Scharlach erkrankt war.

Durch Krankheit wurden folgende Vertretungen bedingt: Der Leiter der Anstalt am 9. Januar, Herr Greef am 2. und am 3. Mai und vom 14. bis zum 16. Juni, Herr Stoltenhoff vom 1. bis zum 3. Juni und vom 8. bis zum 11. Januar, Frl. Bunge am 18. und am 19. Mai, am 21. und am 22. Juli und vom 8. bis zum 11. Januar, Frl. Siebel vom 12. bis zum 16. Juni, am 7. und am 8. Juli, am 6. und am 7. November, am 28. und am 29. November und vom 6. bis zum 22. Januar, Frl. Strache am 25. Mai, vom 2. bis zum 11. Juni und am 9. März, Frl. Conrad am 12. und am 13. Februar und vom 28. Februar bis zum 2. März, Herr Greef am 13. Februar, Herr Stoltenhoff am 13. und am 14. Februar, am 10. März und vom 12. bis zum 17. März.

Zur Vertretung des Frl. Siebel trat in der Zeit vom 14. bis zum 22. Januar Frl. Wagner ein. Da beim Wiedererscheinen Frl. Siebel noch sehr der Erholung bedürftig war, so übernahm Frl. Wagner während einer Woche noch einige Stunden für sie.

Aus anderen Gründen fehlten: Herr Stoltenhoff vom 1. bis zum 6. Mai, beurlaubt zur Teilnahme an dem von Herrn Dr. Burgass geleiteten Spielkursus, Herr Terbrüggen am 28. Juni, am 14. und am 15. August, am 16. und am 17. Oktober, Herr Portmann am 1. August, Herr Greef am 10. und am 11. November, Herr Greef und Herr Schnick am 7. Februar während einiger Stunden.

Der Hitze wegen musste der Unterricht an folgenden Nachmittagen ausgesetzt werden: am 11., am 20. und am 21. Juli, am 4. und am 5. August. Am 12. Dezember und am 12. Februar konnten wir den Schülerinnen zum Besuche der Eisbahn frei geben.

Mit Dank gegen Gott den Allmächtigen, der die Schule auch in diesem Jahre reich gesegnet hat, sollen diese Nachrichten geschlossen werden.

D. Besuch der Schule.

Klasse	Ab- und Zugang						Bekennnis					Orts- angehörigkeit	
	Bestand vor Beginn des Tertials	Ver- setzt	Aufge- nom- men	Abge- gangen während des Tertials	Bestand an Schluss des Tertials	Abge- gangen nach Schluss des Tertials	Luthe- risch	Refor- miert	Katho- lisch	Israeli- tisch	Dissi- dent	Aus- wärtig	Ein- heimisch

I. Tertial vom 13. April bis zum 15. August 1899.

IX	1	—	44	3	42	1	21	12	10	2	—	1	44
VIII	2	34	8	—	44	—	20	15	8	—	1	—	44
VII	1	36	11	1	47	—	25	16	4	2	1	—	48
VIP	—	16	9	—	25	—	12	9	2	1	1	—	25
VI	1	12	14	—	27	1	14	9	4	—	—	—	27
VP	3	24	3	—	30	—	8	14	6	2	—	—	30
V	2	24	2	2	26	1	14	10	4	—	—	—	28
IVP	3	19	2	2	22	—	8	11	2	3	—	—	24
IV	3	23	—	—	26	—	9	13	2	2	—	—	26
III	—	35	3	2	36	2	16	12	6	4	—	—	38
II	—	22	—	—	22	1	12	6	2	1	1	—	22
I	—	12	—	1	11	—	7	4	—	1	—	1	11
Sa.	16	257	96	11	358	6	166	131	50	18	4	2	367

II. Tertial vom 20. September bis zum 20. Dezember 1899.

IX	41	—	—	—	41	—	19	10	10	2	—	—	41
VIII	44	—	4	—	48	—	23	16	8	1	—	—	48
VII	47	—	—	1	46	—	24	15	5	2	1	—	47
VIP	25	—	1	1	25	—	12	9	3	1	1	—	26
VI	26	—	—	—	26	—	14	9	3	—	—	—	26
VP	30	—	—	—	30	—	8	14	6	2	—	—	30
V	26	—	1	1	26	—	13	9	4	1	—	—	27
IVP	22	—	—	—	22	—	8	9	2	3	—	—	22
IV	26	—	—	—	26	—	9	13	2	2	—	—	26
III	34	—	—	1	33	1	14	12	5	3	—	—	34
II	21	—	—	—	21	—	12	6	2	1	—	—	21
I	11	—	—	—	11	—	7	3	—	1	—	1	10
Sa.	353	—	6	4	355	1	163	125	50	19	2	1	358

Klasse	Ab- und Zugang						Bekenntnis					Orts- angehörigkeit	
	Bestand vor Beginn des Tertials	Ver- setzt	Aufge- nom- men	Abge- gangen während des Tertials	Bestand am Schluss des Tertials	Abge- gangen nach Schluss des Tertials	Luthe- risch	Refor- miert	Katho- lisch	Israeli- tisch	Dissi- dent	Aus- wärtig	Ein- heimisch

III. Tertial vom 4. Januar bis zum

IX	41	—	—	1	40	—	19	10	10	2	—	—	41
VIII	48	—	—	—	48	—	23	16	8	1	—	—	48
VII	46	—	—	1	45	—	24	15	5	2	1	—	46
VIP	25	—	—	—	25	—	12	9	3	1	1	—	25
VI	26	—	—	—	26	—	14	9	3	—	—	—	26
VP	30	—	—	1	29	—	8	14	6	2	—	—	30
V	26	—	—	—	26	—	13	9	4	1	—	—	26
IVP	22	—	—	—	22	—	8	9	2	3	—	—	22
IV	26	—	—	—	26	—	9	13	2	2	—	—	26
III	32	—	—	—	32	—	14	12	5	3	—	—	32
II	21	—	—	—	21	—	12	6	2	—	—	—	21
I	11	—	—	—	11	—	7	3	—	1	—	1	10
Sa.	354	—	—	3	351	—	163	125	50	18	2	1	353

Die höchste im Laufe des Schuljahres erreichte Schülerinnenzahl war 369. Während des ganzen Jahres wurde die Anstalt von 379 Schülerinnen besucht.

Vergleichende Übersicht über den Besuch der Schule seit ihrer Errichtung.

Jahr	1895/96.			1896/97.			1897/98.			1898/99.			1899/1900.		
	I. Tertial.	II. Tertial.	III. Tertial.	I. Tertial.	II. Tertial.	III. Tertial.	I. Tertial.	II. Tertial.	III. Tertial.	I. Tertial.	II. Tertial.	III. Tertial.	I. Tertial.	II. Tertial.	III. Tertial.
IX	26	28	28	27	27	26	34	34	34	36	35	35	45	41	40
VIII	26	26	26	29	30	30	28	27	27	41	41	40	44	48	48
VII	24	25	26	32	32	32	36	33	33	34	34	34	48	46	45
VIP	43	42	41	51	49	49	28	28	28	27	27	27	25	25	25
VI							26	25	26	28	27	27	27	26	26
VP	32	32	32	47	49	49	25	23	22	27	28	28	30	30	29
V							26	24	24	26	25	25	28	26	26
IVP	33	31	31	31	29	29	48	47	47	47	48	48	24	22	22
IV							48	47	47	47	48	48	26	26	26
III	15	14	14	25	24	25	20	20	20	36	35	35	38	33	32
II	10	10	10	9	7	7	14	14	14	16	14	14	22	21	21
I	—	—	—	3	2	2	4	3	3	10	10	10	12	11	11
Sa.	209	208	208	254	249	249	289	278	278	328	324	323	369	355	351

Das durchschnittliche Alter der Schülerinnen betrug am 1. März 1900 in Klasse IX 7 Jahre 1 Monat, in Klasse VIII 8 Jahre 5 Monate, in Klasse VII 9 Jahre 4 Monate, in Klasse VIP 10 Jahre 10 Monate, in Klasse VI 10 Jahre 8 Monate, in Klasse VP 11 Jahre 8½ Monate, in Klasse V 11 Jahre 4½ Monate in Klasse IVP 12 Jahre 2 Monate, in Klasse IV 12 Jahre 9½ Monate, in Klasse III 13 Jahre 7 Monate, in Klasse II 14 Jahre 3½ Monate, in Klasse I 15 Jahre 9 Monate.

E. Kuratorium.

Das Kuratorium der Mittelschulen für Mädchen hat in diesem Jahre keine Veränderung erfahren.

Es besteht das Kuratorium aus: a. dem Beigeordneten und Stadtschulrat Herrn Dr. Boodstein als Vorsitzendem; b. dem Kaufmann Herrn Karl Herbeck, Kolk 13; c. dem Stadtverordneten Herrn Rentner Funke, Wilhelmstr. 21; d. dem Eisenbahnsekretär Herrn Friedrich Hethey, Kurfürstenstr. 9; e. dem Stadtverordneten Herrn Ernst Dahm, Hombüchel 29; f. dem Herrn Dr. med. August Bremer, Ludwigstr. 49; g. dem Stadtverordneten Herrn Rechtsanwalt Karl Rausch, Ludwigstr. 19; h. dem Rektor der Mittelschule für Mädchen in der Südstadt, Herrn Dr. Karl Stolze, Kurfürstenstr. 26, und endlich i. dem Unterzeichneten.

F. Schulordnung.

Auf folgende wichtige Punkte der Schulordnung weisen wir besonders hin:

Alle Unterrichtsgegenstände sind verbindlich. Befreiungen von dem einen oder andern Fache können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, das die Notwendigkeit der Befreiung begründet, bis auf die Dauer eines Tertials erteilt werden. Befreiungsgesuche sind an den Rektor zu richten, der nach Rücksprache mit den Klassenlehrern, bew. den Fachlehrern oder Fachlehrerinnen, den Bescheid darauf erteilt. Nach Ablauf des Tertials ist das Befreiungsgesuch zu erneuern.

Bei eintretender Krankheit ist dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin Anzeige zu machen; bei Wiedereintritt der Schülerin muss eine vom Vater oder dessen Stellvertreter ausgestellte Bescheinigung über Grund und Dauer der Versäumnis beigebracht werden.

Unbegründete Urlaubsgesuche werden grundsätzlich zurückgewiesen. Ist Beurlaubung der Kinder bei besonderen Ereignissen des Familienlebens oder bei anderen Gelegenheiten wünschenswert oder notwendig, so müssen die Eltern oder deren Stellvertreter vorher schriftlich oder mündlich Rücksprache mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin nehmen, die sich wegen der Genehmigung mit dem Leiter der Anstalt in Verbindung setzen. Übertretungen dieser Vorschrift ziehen die auf unentschuldigte Schulversäumnis gesetzten Schulstrafen nach sich. Es ist infolge mehrerer Vorkommnisse notwendig, den Eltern unserer Schülerinnen die strenge Befolgung dieser Vorschriften ganz besonders ans Herz zu legen. Nachträgliche Entschuldigungen können nur in ganz besonderen Fällen berücksichtigt werden. Liegen triftige Gründe vor, so ist die Erteilung des gewünschten Urlaubs stets sicher, doch ist vorherige Aufklärung über dieselben durch schriftliche oder mündliche Verhandlung mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin zur Aufrechterhaltung der Schulordnung durchaus notwendig.

Urlaub für mehr als einen Tag kann nur von dem Leiter der Anstalt bewilligt werden. An diesen sind ferner alle Gesuche um Verlängerung der Ferien zu richten, sei es am Anfang oder am Schluss derselben, selbst wenn es sich nur um Stunden handelt.

Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule ist nur dann zulässig, wenn Schülerinnen durch Krankheit oder aus besonderen Gründen einen Teil des Pensums der Klasse sich nicht haben aneignen können. In jedem Falle wird erwartet, dass die Eltern sich über die zu ergreifenden Massregeln mit dem Rektor ins Einvernehmen setzen. Ganz besonders ist es zu missbilligen, dass die Schülerinnen neben dem Handarbeitunterricht in der Schule noch eine ganze Anzahl Stunden in einer Privatschule für weibliche Handarbeiten nehmen.

Sind Schülerinnen wegen mehrerer leichter Verstösse oder wegen eines schweren Vergehens gegen die Schulordnung getadelt worden, so werden sie mit Nachbleiben bestraft. Die darüber an die Eltern gelangende Nachricht ist zu dieser Nachbleibestunde vom Vater, nur in besonderen Behinderungsfällen von der Mutter, unterschrieben mitzubringen. Da wir besonderen Wert auf die Unterschrift des Vaters legen, so wird in den Fällen, in denen der Vater verhindert gewesen ist zu unterschreiben, dessen Unterschrift noch nachträglich erbeten werden.

Am Schlusse eines jeden Tertials werden Zeugnisse ausgestellt, durch welche die Eltern von dem jeweiligen Standpunkte der Kinder in der Klasse unterrichtet werden. Die Zeugnisse in den einzelnen Fächern werden nicht nach dem Ausfall besonderer Prüfungsarbeiten festgestellt, sondern zeigen den Durchschnitt der Leistungen der Schülerin in dem betreffenden Tertial. Auf dem Zeugnisse wird der Klassenplatz nicht mehr vermerkt, um nicht einem falschen Ehrgeiz unter den Schülerinnen Raum zu geben. Auch ohne diese Angabe spricht das Zeugnis über das ganze Verhalten des Kindes ein genaues, nach gewissenhafter Überlegung abgegebenes Urteil aus; wollen Eltern sich noch genauer über den Standpunkt ihrer Kinder in der Klasse unterrichten, so erhalten sie jederzeit genaue und erschöpfende Auskunft von dem Klassenlehrer oder von der Klassenlehrerin. Häufigere Rücksprache mit diesen Lehrpersonen kann nicht genug empfohlen werden; wir machen die Eltern unserer Schülerinnen auf diesen Weg, der an mancherlei Missverständnissen vorbeiführen kann, besonders aufmerksam.

G. Anschaffungen.

Aus den regelmässigen Mitteln wurden angeschafft:

- a. Für den Unterricht in der Religion (Verwalter: Herr Greef):
Cüppers: Karte von Palästina zur Zeit Christi. Karte der Reisen des Apostels Paulus.
- b. Für den Unterricht in der Geschichte (Verwalter: Herr Greef):
Hemmler: Charta historiae antiquae.

- c. Für den Unterricht in der Erdkunde (Verwalter: Herr Greef):
Gäbler: Wandkarte von England. Gäbler: Wandkarte vom Alpengebiet und von Österreich-Ungarn. Gäbler: Politische Karte von Preussen. Lehmann: Geographische Charakterbilder, Kyffhäuser-Denkmal, Chinesische Stadt, Indische Stadt.
- d. Für den Unterricht im Rechnen (Verwalter: Herr Schnick):
5 Hohlkörper aus Blech: Würfel, Rundsäule, Spitzsäule, eckige Spitzsäule, Kugel.
- e. Für den Unterricht in der Naturgeschichte (Verwalter: Herr Schnick):
An ausgestopften Tieren: *Vesperugo noctula*, Hufeisennase. *Erinaceus europaeus*, Igel. *Sorex vulgaris*, Spitzmaus. *Talpa europaea*, Maulwurf. *Mus musculus*, Feldmaus. *Mustela putorius*, Iltis. *Cuculus canorus*, Kuckuck. *Cypselus apus*, Mauersegler. *Rhamphomicon*, Kolibri. *Fringilla carduelis*, Distelfink. *Bombycilla garrula*, Seidenschwanz. *Perdix coturnix*, Wachtel. *Columba livia domestica*, Taube. *Larus argentatus*, Möve. *Gallus domesticus*, Haushahn. An anderen Präparaten: Herz und Kehlkopf des Menschen.
- f. Für den Unterricht in der Physik (Verwalter: Herr Schnick):
1 Lupe auf Dreifuss, 1 gedeckte Pfeife, 1 Dynamomaschine mit Motor und Glühlampe.
- g. Für den Unterricht in der Chemie (Verwalter: Herr Schnick):
Einige zerbrochene Gläser und einige Chemikalien wurden ergänzt.
- h. Für den Unterricht im Gesange (Verwalter: Herr Terbrüggen):
1 Violine mit Kasten und Bogen. Bohm: Die Königin Luise, Dichtung von Frida Schanz. 3 Partituren mit entsprechenden Stimmen. Marlitt, Weihnachtslied. Das Christkind. Becker: Zwiegespräch der Kinder mit dem Christkinde.
- i. Für den Unterricht im Zeichnen (Verwalterin: Frl. Mellendorff):
Gipsmodelle von Weschke-Dresden.
- k. Für den Unterricht in der Handarbeit (Verwalterin: Frl. Mellendorff):
Eine Nähmaschine.
- Für die Schülerinnenbücherei (Verwalter: Herr Terbrüggen):
A. 23. Dr. Müller: Oberon.
B. 65. Wildenradt: Johann von Remys. Der Kampf um die Marienburg.
66. Lienhard: Der Raub Strassburgs. 67. Ohorn: Aus Tagen deutscher Not. 68. Conscience: Der Löwe von Vlandern. 69. Hahn: Deutsche Charakterköpfe (Arndt, Fichte, Zieten, Friedrich Wilhelm III., Königin Luise). 70. Rasche: Gustav Adolf. 71. Parlowik: Aus dem Zeitalter der Reformation. 72. Stephani: Die Werber (1700—1740). 73—74. Muschi: Deutsche Meister des Mittelalters. Im Banne des Faustrechts. 75—78. Bahrmann: Unter dem französischen Joche (1806—1812). An des Reiches Ostmark. Gott will es. Heil dir im Siegerkranz.
E. 174. Biller: Unsere Älteste. 175—176. Brandstaedter: Das Rechte thun in allen Dingen. Die Zaubergeige. 177—178. Clement: Die Stranddistel. Im Rosenhause. 179. v. d. Elbe: Erkämpftes Glück. 180—182. Halden: Das Schloss am Meer. Gertrud: An des Lebens Pforte. 183. Kurs: Lebensberuf. 184. Schanz: Hand in Hand. 185. Wilms-Wildermuth: Renée. 186. Hoffmann-Rühle: Das Vermächtnis der Grossmutter. 187. Braunschweig: Augustus von Leubelfing. 188. Jäger: Der Weg zum Herrn. 189—190. Klietsch: In der Köhlerhütte. Die Hagemühle.

E. 191. Rein: Onkel Willam. Der Haldenbauer. 192. Leberecht: Handwerk hat goldenen Boden. 193. 1+2. Klietsch: Auf dem Riedbauerhofe. 2 Bde. 194. Würdig: Das Mannlehngut. Brav und rechtschaffen gehandelt. 195. Carlowik: Aus deutschen Burgen. 196. Krug: Licht und Schatten. 197—216. Pichler: Deutsche Treue (Barbarossa). Die Schwestern. Die Kartaufe. Franzosengeneral und deutscher Professor. Die Rose von Byzanz. Der Steinmetz von Speyer. Ein Karlsschüler. Der erste Zollern. Pfarrer und Kriegsmann. Vater Fridiberts Haus. Vater und Sohn. Sigulf und Grimolt. Hermann und Tiberius. Auf dem deutschen Meer. Am Johannisfeste. Der Findling. Chlodwig und Chlotildis Irene und König Philipp, der Hohenstaufe. Kaiser und Fürsten. Belohnte Kindesliebe. Rapperga. Heinrich der Vogelsteller. Vom Hohenstaufen zum Zollernberge. 217. Meister: Sigismund Rüstig.

F. 12. Schlegel, Jung Stillings Lebensgeschichte.

Für die Lehrerbücherei (Verwalter: der Rektor).

Durch Überweisungen von Büchern durch die Stadtschulbehörde und durch Neanschaffungen aus den regelmässigen Mitteln wurde die Bücherei um folgende Werke vermehrt:

Criegern: Johann Amos Comenius als Theolog. Dörpfeld: Gesammelte Schriften: Schulverfassung. Ein Beitrag zur Leidensgeschichte der Volksschule. Beiträge zur pädagogischen Psychologie. 3 Bände. De Dellmont Thérèse: Encyklopädie der weiblichen Handarbeiten. Evers: Auf der Schwelle zweier Jahrhunderte. Die höhere Schule und das gebildete Haus gegenüber den Jugendgefahren der Gegenwart. Fortlage: 8 psychologische Vorträge. Hermann: Ballübungen. Hoffmeister: Pestalozzi. Ein historisches Volksschauspiel. Huther: Die psychologische Grundlage des Unterrichts. 1. Band. Kretzschmann: Handbuch des preussischen Schulrechts. Natorp: Herbart, Pestalozzi und die heutigen Aufgaben der Erziehungslehre. Palleske: Die Kunst des Vortrages. Römer: Psychiatrie und Seelsorge. Rossel: Leitfaden für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten. Strümpell: Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder. Vogt: Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Wiedemann: Präparationen für den Anschauungsunterricht. Wohlrabe: Der Lehrer in der Litteratur. Beiträge zur Geschichte des Lehrerstandes.

Baumgarten: Goldene Sprüche aus der heiligen Schrift. Buchwald und Jonas: Lutherdenkmal. Volkstümliche Schriften aus der Geschichte des evangelischen Deutschland. 1. Band. Evers und Fauth: Hilfsmittel für den evangelischen Religionsunterricht. 11 Hefte enthaltend: Evers: Die Gleichnisse Jesu. Israels Prophetentum. Koppelmann: Die Sittenlehre Jesu. Deutsche Synopse. Schulze: Die Volksgeschichte Israels. Schirmer: Die gottesdienstlichen Einrichtungen der evangelischen Kirche. Frank: Geschichte und Kritik der neueren Theologie, insbesondere der systematischen, seit Schleiermacher. Fricke: Bibelkunde, zugleich praktischer Kommentar zur biblischen Geschichte. Zweiter Band. Neues Testament. Iken: Joachim Neander. Sein Leben und seine Lieder. Keudel: 90 Abschnitte der heiligen Schrift für das Bibellesen. Kinzler: Die biblischen Altertümer. Mayer: Emil Frommel als christlicher Volksschriftsteller. Schneller: Apostelfahrten. Wanderungen durch das heilige Land. Schneller: Evangelienfahrten. Bilder aus dem Leben Jesu in der Beleuchtung des heiligen Landes. Zeller: Biblisches Handwörterbuch.

Arnim und Brentano: Des Knaben Wunderhorn. Barthel: Sächsisch-thüringisches Dichterbuch. Braun: Deutscher Sprachschatz für Freunde und Lehrer der Muttersprache. Finck: Der deutsche Sprachbau als Ausdruck deutscher Weltanschauung. Franke: Die

Brüder Grimm. Ihr Leben und Wirken. Grillparzer: Sämtliche Werke in zehn Bänden. Vorhanden nur Band 1—6. Heinze und Götte: Deutsche Poetik. Heinze und Schröder: Aufgaben aus Wilhelm Tell. Heyse: Kolberg. Historisches Schauspiel. Heyse: Die Sabinerinnen. Tragödie. Köpper: Litteraturgeschichte des rheinisch-westfälischen Landes. Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Auflage. Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen für Lehrer und Freunde der Litteratur erläutert. Siebenter Band. Die deutschen Dichter der Gegenwart. Linnig: Walther von Aquitanien. Helden-
gedicht in 12 Gesängen. Lüben und Nacke: Einführung in die deutsche Litteratur. 3 Bände. Platens gesammelte Werke. 5 Bände. Fr. Rückerts Werke. 3 Bände. Saalfeld: Fremd- und Verdeutschungsbuch. Stoffel: Wilhelm Tell. Im einzelnen erklärt. Viehoff: Goethes Leben, Geistesentwicklung und Werke. Weise: Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. Vietor: Aussprache des Schriftdeutschen. Vietor: Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. Wackernagel: Altd deutsches Lesebuch.

Simrock: Die Quellen des Shakespeare in Novellen, Märchen und Sagen.

Beust: Graf Friedrich Ferdinand: Aus drei Viertel-Jahrhunderten. Erinnerungen und Aufzeichnungen. 2 Bände. Bergischer Geschichtsverein: Zeitschrift 1899. Blum: Bismarcks Mahnworte an das deutsche Volk. Grotowsky: Der eiserne Kanzler im deutschen Lied. Grotowsky: Der grosse Kaiser im deutschen Lied. Hassel: König Albert von Sachsen, Jugendzeit. Henkel: Die patriotischen Feste in der Schule. Hübner: Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Viktoria. Steger: Der Feldzug von 1812. Stöwer: Die Geschichte der Stadt Kolberg. Tesch: Patriotische Dichtungen zur Schulfeier an Kaisertagen. Riehl: Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. Zender: Brandenburgisch-preussische Geschichte für die Volksschule. Für die Hand des Lehrers.

Daniel: Handbuch der Geographie. Bearbeitet von Volz. 4. Bände. Diesterwegs populäre Himmelskunde. Bearbeitet von W. Meyer. Ratzel: Anthropogeographie 1. Teil. Grundzüge der Anwendung der Erdkunde auf die Geschichte. Ratzel: Deutschland. Einführung in die Heimatkunde. Schweiger und Lerchenfeld: Von Ozean zu Ozean. Eine Schilderung des Weltmeeres. Sonne: Bilder vom Rhein.

Cohn: Lehrbuch der Hygiene des Auges. Schmidt: Die Vögel der Heimat nach Originalaquarellen.

Litzmann: Das deutsche Drama in den litterarischen Bewegungen der Gegenwart. Seemann: Berühmte Kunstanstalten. Pauli: Venedig. Petersen: Vom alten Rom.

Dreger: Berufswahl im Staatsdienste. Luther: Deutsche Volksabende. Meyer: Konversationslexikon. 18 Bände.

An Zeitschriften wurden gehalten: Die neueren Sprachen, Zeitschrift für den neu-sprachlichen Unterricht, herausgegeben von Wilhelm Vietor. Die Mädchenschule, das gesamte Mädchenschulwesen, herausgegeben von H. Kessel. Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik von Flügel-Rein. Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausgegeben von Dr. O. Lion. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, herausgegeben von Fauth und Köster. Hoffmann: Dekorative Vorbilder. Eine Sammlung von figürlichen Darstellungen und kunst-gewerblichen Verzierungen. Deutsche Turnzeitung für Frauen.

H. Geschenke.

Auch in diesem Jahre sind der Schule namhafte Zuwendungen gemacht worden.

Die aus der ersten Klasse abgehenden Schülerinnen schenkten ihr Gruppenbild. Herr Breidenbach schenkte als Seitenstück zu dem im vorigen Jahre geschenkten gusseisernen Relief des Fürsten Bismarck ein Relief des Grafen Moltke. Herr Schnick zeichnete die Königin Luise in Lebensgrösse und Herr Stadtverordneter Bauunternehmer Peters schenkte zu dem prachtvollen Bilde den kostbaren Rahmen. Herr Kemper schenkte zur Weihnachtsfeier die Christbäume.

Den gütigen Gebern sei hier noch einmal der gebührende Dank dargebracht.

I. Wohnungen der Lehrer u. Lehrerinnen der Anstalt.

- | | |
|--|--|
| 1. Herr Rektor Hermann Classe, Schleswiger Strasse 12, Sprechstunden an den Wochentagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer, mittlerer Gang. | 7. Fr. Marie Bunge, Düppeler Strasse 3. |
| 2. Herr Wilhelm Schnick, Bergstrasse 9. | 8. Fr. Mathilde Schlömer, Schlossbleiche 28. |
| 3. Herr Willh. Terbrüggen, Schlieperstr. 20. | 9. Fr. Maria Frese, Hardtstrasse 28. |
| 4. Herr Emil Greef, Prinzenstrasse 13. | 10. Fr. Johanne Siebel, Oberstrasse 36. |
| 5. Herr Heinr. Portmann, Briller Strasse 162. | 11. Fr. Elisabeth Conrad, Oberstrasse 36. |
| 6. Herr Johannes Stoltenhoff, Parkstr. 26. | 12. Fr. Johanna Wenzel, Friedrichsschulstrasse 15. |
| | 13. Fr. Maria Reinhold, Barmen, Gasstr. 26. |
| | 14. Fr. Else Strache, Oberstrasse 20. |

K. Nachrichten an die Eltern.

Das laufende Schuljahr wird Mittwoch, den 4. April, geschlossen. Das Schuljahr 1900/1901 beginnt Donnerstag, den 26. April 1900, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden Mittwoch, den 25. April, vormittags von 9—12 Uhr entgegengenommen. Anmeldescheine, die vorher bei dem Schuldiener zu entnehmen sind, Geburtsschein, Familienstammbüchelchen, Impfschein, bezw. auch Wiederimpfschein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind bei der Anmeldung vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung beginnt Mittwoch, den 25. April, nachmittags 2 Uhr. Zur Prüfung sind die bisher gebrauchten Bücher und Hefte mitzubringen.

Elberfeld, im März 1900.

Hermann Classe.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B

W G K

C Y M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

